

bebauung, Viehzucht - wurden gleichmäßig verteilt. Durch das niedrige Niveau der Produktion war der Mensch stark von der Natur abhängig. Die Ohnmacht gegenüber der Natur widerspiegelt sich in naiv-religiösen Vorstellungen. Neben der natürlichen Arbeitsteilung zwischen Mann (Jagd und Fischfang) und Frau (Bodenbebauung, Hauswirtschaft) kam es auf einer bestimmten Stufe der Entwicklung der Produktivkräfte - die sich über einen langen Zeitraum hinzog - zur ersten, zweiten und dritten gesellschaftlichen Arbeitsteilung, d. h., Viehzucht und Ackerbau trennten sich, es entstanden das Handwerk und mit dem dadurch bedingten Austausch der Handel. Die höhere Produktivität der Arbeit, die drei gesellschaftlichen Arbeitsteilungen und die fortschreitende Differenzierung der Produktion ermöglichten es, mehr Produkte herzustellen, als die Menschen für den sofortigen Gebrauch benötigten; sie begannen, ein Mehrprodukt zu erzeugen. Es bildete sich schließlich ein Privateigentum an den Produktionsmitteln heraus. Dies führte zur ökonomischen Ungleichheit, zur Spaltung in antagonistische Klassen und damit zum Zerfall der U. An die Stelle der ursprünglichen, naturwüchsigen Gleichheit aller Gesellschaftsmitglieder trat die Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen, die durch den entstehenden Staat, das Machtinstrument der herrschenden Klasse, gesichert wurde. Die U. wurde in der Regel durch die —*- *Sklavenhaltergesellschaft* abgelöst.

Ursache; philosophischer Begriff, welcher ein Moment des universellen Kausalzusammenhangs widerspiegelt. Innerhalb eines Kausalzusammenhangs ist die U. diejenige Erscheinung, die eine andere, die *Wirkung*, mit Notwendigkeit hervorbringt. Der U. folgt als Resultat die Wirkung. Der Begriff U. ist von dem der *Bedingung* zu unterscheiden.

Die U. ist eine besondere Art der Bedingung. Eine Bedingung ist dann U. einer Erscheinung, wenn sie der Wirkung zeitlich vorausgeht, diese mit Notwendigkeit hervorbringt, das wesentliche Moment bei der Entstehung einer Erscheinung ist und zur Wirkung im Verhältnis der Nichtumkehrbarkeit steht.

Die U. muß auch vom Anlaß unterschieden werden. Der Anlaß ist ein Ereignis, das ebenfalls einem anderen unmittelbar vorangeht, aber dieses trotzdem nicht verursacht; er steht zur Wirkung in einem zufälligen, unwesentlichen Zusammenhang. Bei komplexen Vorgängen ist immer zwischen Haupt-U. und Neben-U. zu unterscheiden, die beide ihre entsprechenden Bedingungen haben. Haupt-U. sind die Erscheinungen der objektiven Realität, welche die notwendigen und wesentlichen Merkmale einer Wirkung hervorbringen. Die Neben-U. rufen die unwesentlichen, zufälligen Besonderheiten einer Wirkung hervor.

Bei jeder Veränderung, Entwicklung der materiellen Dinge und der Erscheinungen in Natur und Gesellschaft wirken äußere und innere U. Äußere U. sind die sich aus dem universellen Zusammenhang aller Dinge und Erscheinungen ergebenden Einwirkungen der anderen Dinge und Erscheinungen, innere U. sind die allen materiellen Dingen und Erscheinungen immanenten —*■ *Widersprüche*, die ihre Veränderung, Entwicklung bestimmen. Die äußeren und inneren U. bilden in jeder Veränderung bzw. Entwicklung eine dialektische Einheit; die inneren U. werden nur wirksam durch die Existenz der äußeren, die äußeren nur durch die Vermittlung der inneren. Das Verhältnis von äußeren und inneren U. ist relativ; Was in Beziehung auf eine Erscheinung innere U. ist, kann in Beziehung auf eine andere äußere U. sein.

In der gesellschaftlichen Entwicklung muß man zwischen objektiven und